

Die Geheimnisse der Fossilien

VON MARIBEL GRAF

Lüneburg. Eng drängen sich die Kinder um den Tisch im Museum Lüneburg, auf dem zahlreiche Versteinerungen und Tierfiguren liegen. Welches Fossil gehört zu welchem Tier? Was passiert mit einem Dino, wenn er stirbt? Und was verbirgt sich hinter „lebenden Fossilien“? Die acht Gewinnerkinder des Fossilienworkshops der LZ-Fresh!-Ferienaktion hatten jetzt die Möglichkeit, diesen Fragen mit Ursula Detje nachzugehen. Und nicht nur das: Unter der Leitung der Museumspädagogin gossen sie ihr eigenes Fossil in Gips.

„Wie die Pfanne beim Pfannkuchenbacken“ sollte jedes Kind seine Form einfetten, die es sich zunächst ausgesucht hatte, „es soll ja schließlich nichts kleben bleiben.“ Um den Gips anzurühren, sei jedoch ein wenig Geduld notwendig. „Denkt doch mal an die Geduld der Bauarbeiter, wenn die ihren Gips oder Beton rühren“, erinnert die Museumspädagogin. „Die haben aber auch Maschinen“, bemerkt Laura. Die Neunjährige hat sich einen Ammoniten ausgesucht, ein schneckenähnliches Weichtier aus der

Im Museum Lüneburg dreht sich bei einem Workshop alles um uralte Versteinerungen – Fresh-Gewinner gießen ihre eigenen Exemplare

Erdfrühzeit Devon bis hin zur Kreidezeit im Erdmittelalter. Fast genauso lang kommt den Kindern die Zeit vor, in der sie mit ihrem Holzstab im schwarzen Gummitopf rühren, doch dann die Überraschung: Urplötzlich wird der Gips hart. Jetzt heißt es schnell sein und die graue Masse zügig in die Form gießen – und trocknen lassen.

In der Zwischenzeit führt Ursula Detje die Kinder durch das Museum, vorbei an vergangenen, in Stein gemeißelten Herrschern, präparierten Wildtieren und alten Büchern. Ziel ist ein Saal, der sich um etwas viel Größeres dreht: die Erdgeschichte. Detje zeigt den staunenden Kindern, wie Lüneburg in der Kreidezeit ausgesehen haben könnte. Sie er-



„Jetzt aber schnell!“, ruft Ursula Detje den Kindern zu. Wenn der Gips hart wird, muss er zügig in die Form gegossen werden. *Foto: mar*

zählt von Mammuts jagenden Neandertalern und der Eiszeit. „Außerdem wissen wir, dass in Lüneburg Dinosaurier gelebt haben.“ Beweise hat sie auch: zum Beispiel den Magenstein eines Dinos und den Zahn eines Mosasauriers, einem Meeresbewohner. „Damals war Lüneburg von einem Meer bedeckt. Kaum vorstellbar, oder?“, fragt Detje.

Und noch was finden die Kinder in der Ausstellung: einen Trilobiten, ein Dreilappkrebs. Den haben zwei der Kinder auch in Gips gegossen. Ihre bereits getrockneten Fossilien können sie jetzt wie Kuchen aus der Silikonform stürzen. Am Ende liegen acht kleine Päckchen auf dem Tisch, in jedem ein Zeugnis von früherem Leben. „Richtig cool“, fand das Ben (7). Zu Hause habe er zwei Dinobücher, zum Workshop wollte er unbedingt.

Seit Mai 2017 leitet Ursula Detje die Aktion, den Workshop selbst gibt es schon viel länger. „Ein Alleinstellungsmerkmal des Museums“, findet Ursula Detje, die das Gipsgießen auch für Kindergeburtstage anbietet. „Den Kindern gefällt es einfach, zu werken und mal etwas mit den eigenen Händen zu schaffen.“